

BÜCHER UND MEHR



PRIVATSAMMLUNG OLIVER SACKS; MIT FRDL. GEN. DES ROWOHLT-VERLAGS

Sex, Drogen und Neurologie

Das bewegte Leben des Oliver Sacks

Das Erstaunlichste an dieser Biografie ist wohl, dass sie überhaupt so viele Jahre umspannt. 82, um genau zu sein. Denn im Leben von Oliver Wolf Sacks, dem berühmten Neurologen und Bestsellerautor, gab es nicht wenige Momente, die böse hätten ausgehen können. So zumindest liest sich die Autobiografie, die sein mehr als ein Dutzend Bücher und unzählige Artikel umfassendes Werk beschließt.

Sacks lebte so, wie er schrieb: mit einer unbändigen Neugier und Leidenschaft, die ihn auch vor Exzessen etwa mit Drogen nicht zurückschrecken ließen. Schon dem 12-jährigen Londoner Schuljungen schrieb ein Lehrer ins Zeugnis: »Sacks wird es weit bringen, wenn er nicht zu weit geht.« Und er behielt Recht.

Der junge Sacks interessierte sich neben seinem Medizinstudium vor allem für schnelle Motorräder, Kraftsport – und Männer. Sich selbst schon früh seiner Homosexualität bewusst, plagten ihn dennoch lange Zeit Skrupel angesichts der ablehnenden Haltung seiner Mutter, die ihn eine »Schande« nannte. Eine seiner ersten Liebesbeziehungen zu einem gewissen Mel lastete besonders auf ihm, weil »MEL« die Initialen seiner Mutter (Muriel Elsie Landau) waren. Sacks brauchte bis ins fortgeschrittene Alter, um seine Sexualität unbeschwert leben zu können.

Es ist beileibe kein strahlender Held, der einem in diesem Buch begegnet. Sein Scheitern als Forscher,

Als junger Assistenzarzt in San Francisco stellt Sacks 1961 einen kalifornischen Rekord im Gewichtheben aus der Kniebeuge auf: 270 Kilogramm liegen auf der Stange.

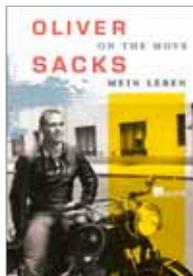
seine kühle Distanziertheit gegenüber dem an Schizophrenie erkrankten Bruder Michael und seine jahrelange Amphetaminsucht sind nur einige der unschönen Seiten, die Sacks in diesem Buch, dessen Originalausgabe erst kurz vor seinem Tod erschien, ebenso freimütig wie unpräntiös schildert.

Sacks kam 1933 im Nordwesten Londons als Spross einer Medizinerfamilie zur Welt. Beide Eltern, zwei seiner drei Brüder und ein Onkel waren Ärzte. Nach dem Studium in Oxford flieht Sacks aus der kulturellen Enge seiner Heimat in die USA, um am Mount Zion Hospital in San Francisco und an der UCLA zu promovieren. In Kalifornien verdient er sich auch erste Sporen als Neurologe, ehe er 1965 ans Einstein College nach New York wechselt, jene Stadt, die ein halbes Jahrhundert lang seine Wahlheimat bleibt.

Seine eigene Erfahrung mit Migräneuren (siehe *Gehirn&Geist* 12/2015, S. 70) inspirierte ihn 1969 zu seinem ersten Buch. Wie im Rausch bringt er »Migraine« binnen zwei Wochen zu Papier. Der Durchbruch folgt vier Jahre später, als er mit »Awakenings – Zeit des Erwachens«, später mit Robin Williams und Robert De Niro in den Hauptrollen verfilmt, einen Welterfolg landet. Fortan lebt Sacks als praktizierender Neurologe und Schriftsteller, denn – wie er mit britischem Understatement erklärt – »die einzigen Dinge, die mir wirklich Freude machen, sind Sprechen, Lesen und Schreiben«.

Ergänzt um längere Passagen aus seinen Tagebüchern (er schrieb an die 1000 davon) und aus einzelnen seiner Bücher, schildert Sacks sein bewegtes Leben auf spannende, oft berührende, aber nie aufdringliche Weise. Das beeindruckende Zeugnis eines Mannes, der Geschichte(n) schrieb. Oliver Sacks starb am 30. August 2015 in New York.

Steve Ayan ist Psychologe und Redakteur bei »Gehirn&Geist«.



★★★★★

Oliver Sacks

**ON THE MOVE –
MEIN LEBEN**

*Aus dem Englischen von Hainer Kober,
Rowohlt, Reinbek 2015, 447 S., € 24,95*





★★★★★

Jack Schafer

DER SYMPATHIE-SCHALTER

Ein FBI-Agent enthüllt, wie man Menschen für sich gewinnt

mvg, München 2015, 320 S., € 16,99

Freundliche Übernahme

So gewinnt man Sympathie (und Doppelagenten)

Wie bringt man einen Menschen ohne Zwang dazu, sein Land zu verraten? Seitdem die TV-Serie »Homeland« den Krieg der CIA gegen islamistischen Terror schildert, ist das kein Geheimnis mehr: Der Zuschauer sieht unter anderem, wie ein US-Marine zum Islam konvertiert und wie die CIA Informanten rekrutiert. Und da Soldaten und Geheimagenten letztlich auch nur Menschen sind, hat das erstaunlich viel mit unserem alltäglichen Miteinander zu tun.

Jack Schafer, Psychologieprofessor an der Western Illinois University, arbeitete 15 Jahre lang für das FBI in der Spionageabwehr und Terrorbekämpfung. In

diesem Buch schildert er, welche psychologischen Mechanismen Agenten einsetzen und wie sich das auf normale Alltagssituationen übertragen lässt. Einen »Sympathie-Schalter« gibt es in Wahrheit zwar nicht; dafür aber ein fein abgestimmtes Orchester taktischer Verhaltensweisen, die beim Gegenüber die gewünschte Wirkung erzielen.

Zunächst gelte es, so Schafer, zu beobachten, regelmäßige Begegnungen einzufädeln und Neugier zu wecken. Ist der Kontakt zur »Zielperson« hergestellt, greifen die psychologischen Waffen im sozialen Nahkampf: zuhören, einfühlen, loben – und nicht zuletzt das eigene Ego in Schach halten. Seine Aussagen untermauert Exagent Schafer überwiegend mit eigenen Erfahrungen und lebensnahen Beispielen. Teils liegen ihnen gut belegte Phänomene zu Grunde; andere wiederum sind umstritten: So lassen sich etwa aus Gesten nur bedingt Informationen über das Verhältnis zwischen Gesprächspartnern herauslesen.

Welche Aussagen wissenschaftlich fundiert sind und welche nicht, macht Schafer zwar nicht immer klar, doch Interessierte können sich das aus der Literaturliste erschließen. Wer nach Anregungen sucht, wie man Freunde und Verbündete gewinnt, wird aber auch ohne Quellenstudium fündig und gut unterhalten.

Christiane Gelitz ist Psychologin und Redaktionsleiterin von »Gehirn&Geist«.

Gehirn&Geist-Bestseller

Die aktuellen Spitzentitel aus den Bereichen Psychologie, Hirnforschung und Gesellschaft

1 JAN BECKER
Du kannst schaffen, was du willst
Piper, München 2014, 268 S., € 14,99

2 STEPHEN LAW, JULIAN BAGGINI
Philosophie in 30 Sekunden
Librero, Kerkdriel 2014, 160 S., € 7,95

3 CHRISTINA BERNDT
Resilienz – Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft
dtv, München 2015, 278 S., € 9,90

4 REBECCA NIAZI-SHAHABI
Scheiß auf die anderen
Piper, München 2015, 208 S., € 9,99

5 THORSTEN HAVENER
Ohne Worte – Was andere über dich denken
Rowohlt, Reinbek 2014, 272 S., € 14,99

6 OSKAR HOLZBERG
Schlüsselsätze der Liebe
DuMont, Köln 2015, 240 S., € 19,99

7 DAVID PAPINEAU (HG.)
Philosophie
Bielo Librero, Köln 2015, 224 S., € 9,95

8 JOHANNES HINRICH VON BORSTEL
Herzrasen kann man nicht mähen
Ullstein, Berlin 2015, 304 S., € 16,99

9 GERALD HÜTHER
Etwas mehr Hirn, bitte
Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2015, 187 S., € 19,99

10 MANFRED LÜTZ
Irre! Wir behandeln die Falschen
Goldmann, München 2014, 208 S., € 9,99

Nach Verkaufszahlen von media control gelistet (Zeitraum: 12.10.–7.11. 2015)





★★★★★

Margot und Michael Schmitz

LIEBE, LUST UND EHEBETT

Ein Buch zur Sache

Orac, Wien 2015, 255 S., € 22,-

Eine Ehe ist keine Romanze

Wer zu zweit dauerhaft glücklich sein will, muss an sich arbeiten

Bei einer Liebesschmonzette darf man sich aufs Happyend freuen. Doch das wahre Leben ist kein Film – wenn sich hier zwei Liebende finden, erwartet sie meist schon bald der Alltagstrott mit seinen Tücken. Welche Schwierigkeiten langjährige Beziehungen aufwerfen und wie sich die Liebe dennoch bewahren lässt, schildern die Paartherapeuten Margot und Michael Schmitz in diesem Buch.

Wer auf einen Sexratgeber hofft, wird enttäuscht. Nicht der Intimverkehr steht im Fokus, sondern Erwartungen ans Eheleben, die oft in Enttäuschungen münden. Kapitel für Kapitel durchleuchten die Autoren verschiedene Phasen einer Beziehung. Sie beginnen mit dem Rausch des Verliebtseins, der früher oder später der Erkenntnis weicht, dass auch dieser Partner mit schlechten Gewohnheiten aufwartet; das sexuelle Begehren schwindet, und Langeweile kommt auf.

Um die Liebe zu erhalten, schreiben die Eheleute Schmitz, müssten beide Partner gewillt sein, an sich zu arbeiten. »Die Aufgabe heißt: Zeit selbst gestalten, Wünsche verwirklichen, sich weiterentwickeln, Spannung bewahren – und für den Partner spannend bleiben«, so die Autoren. Ihr Buch liefert zwar keine detaillierte Anleitung, wie das möglich ist, gibt aber eine Fülle von Anregungen. Kleine Rituale, etwa das Frühstück ans Bett zu bringen, vermitteln Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Auch gemeinsame Ziele und Interessen kommen dem Miteinander zugute. Und: Nur wer seine Wünsche und Erwartungen auch formuliert, kann der »Gleichgültigkeit bis hin zu Verbitterung« vorbeugen.

Die Schmitz' geben ihren Lesern Kommunikationsregeln an die Hand, um Streitigkeiten nicht eskalieren zu lassen. Schließlich verstehe sich nur gut, wer sich gut *verständigt*. Laut den Autoren könne sogar das Postulat »Du sollst nicht lügen« die Zweisamkeit gefährden. Einen Seitensprung solle man demnach im Zweifel eher verschweigen: Fremdgehen bedeute nicht zwingend das Liebesaus, ja es könne sogar neue

Impulse in die Beziehung bringen und den Weg für Veränderungen bereiten. Jedes Paar müsse selbst festlegen, was es zu tolerieren bereit sei, schreiben Margot und Michael Schmitz – keinesfalls jedoch sei es ratsam, Affären einen Freifahrtschein auszustellen.

In dem gut verständlichen Buch wechseln theoretische Abschnitte mit Fallgeschichten. Obwohl es hin und wieder etwas auf der Stelle tritt, schärft es insgesamt den Blick auf Beziehungsprobleme und kann helfen, schlimmere Krisen zu vermeiden.

Alexandra Seidel studiert Psychologie an der Universität Würzburg.



★★★★★

Hans Goller

WOHNT GOTT IM GEHIRN?

Warum die Neurowissenschaften die Religion nicht erklären

Butzon & Bercker, Kevelaer 2015, 296 S., € 24,95

Wege zur Erleuchtung

Lässt sich religiöses Empfinden biologisch erklären?

Seit Jahren geistert die Neurotheologie – der Versuch, religiöses Empfinden neurobiologisch zu erklären – durch die Öffentlichkeit. Nun nimmt sich der Jesuit Hans Goller des Themas an. Mit differenzierten Argumenten holt er dabei die hochfliegenden Interpretationen so mancher Hirnforscher auf den Boden der Tatsachen.

Zunächst macht Goller deutlich, dass es bei den Ergebnissen der Neurotheologie gar nicht um Gott geht, sondern um religiöse Erfahrungen und deren hirnhypophysisches Korrelat. Der Autor stellt die wichtigsten Befunde und Protagonisten sachkundig dar, geht auf methodische Schwächen und philosophische Fallstricke ein. So erfährt man einmal mehr, dass körperliche Entgrenzungserfahrungen durch ein bestimmtes Hirnareal vermittelt werden, dass das »Gottesmodul« ein publikumswirksamer Mythos ist und warum sich Michael Persingers Annahme, spirituelle Erfahrungen ließen sich durch Magnetfelder induzieren, nicht bestätigte.

Bemerkenswert ist hingegen die Entdeckung des US-amerikanischen Hirnforschers Richard Davidson, dass intensive Meditationspraxis Hirnströme im

Gammaband verstärkt. Meditationsfreunde wird es freuen: Regelmäßige geistige Versenkung zögert den Hirnabbau im Alter hinaus.

Schließlich versucht sich Goller noch an einer Kritik der philosophischen Grundlagen der Neurowissenschaften. Gegenüber Emergenztheorien, die Bewusstsein als das Produkt neuronaler Prozesse interpretieren, favorisiert er eine Sichtweise, die Gehirn und Geist

weder als identisch noch als verschieden betrachtet, sondern als komplementär. Goller spricht gar vom »Postulat einer unsterblichen Seele« – und verlässt spätestens hier den Boden der wissenschaftlich gesicherten Fakten. In der Summe ist sein Buch dennoch lesenswert.

Wolfgang Achtner ist Professor für Systematische Theologie an der Universität Gießen.

Das Gehirn & Geist-Schaufenster

Weitere wichtige Neuerscheinungen

Hirnforschung und Philosophie

Atul Gawande: **Sterblich sein** Was am Ende wirklich zählt. Über Würde, Autonomie und eine angemessene medizinische Versorgung

S. Fischer, Frankfurt am Main 2015, 336 S., € 19,99

Dag Moskopp: **Hirntod** Konzept – Kommunikation – Verantwortung

Thieme, Stuttgart 2015, 168 S., € 29,99

Robert Zimmer: **Denksport Philosophie** Fragen, Argumente, Gedankenspiele

dtv, München 2015, 336 S., € 16,90

Psychologie und Gesellschaft

Reinhard Haller: **Die Macht der Kränkung**

Ecwin, Salzburg 2015, 248 S., € 21,95

Fritz Jansen et al. (Hg.): **Oxytocin, das Hormon der Nähe** Gesundheit – Wohlbefinden – Beziehung

Springer Spektrum, Berlin, Heidelberg 2016, 268 S., € 24,99

Volker Sommer: **Lob der Lüge**

Wie in der Evolution der Zweck die Mittel heiligt

Hirzel, Stuttgart 2015, 166 S., € 19,80

Bernardo Stamateas: **Toxische Gefühle**

Wie wir emotionale Verletzungen heilen können und inneren Frieden finden

dtv, München 2015, 240 S., € 14,90

Medizin und Psychotherapie

Franziska Einsle, Katrin V. Hummel: **Kognitive Umstrukturierung** Techniken der Verhaltenstherapie

Beltz, Weinheim 2015, 208 S., € 26,95

Peter Lude: **Querschnittlähmung – Schritte der Bewältigung** Die Kraft der Psyche

Springer, Berlin, Heidelberg 2016, 305 S., € 19,99

Kinder und Familie

Karl Heinz Brisch (Hg.): **Bindung und Migration**

Klett-Cotta, Stuttgart 2015, 288 S., € 39,95

Jürgen Klauber et al. (Hg.): **Versorgungsreport 2015/2016** Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche

Schattauer, Stuttgart 2015, 488 S., € 54,99

Martin Voigt: **Mädchen im Netz** Süß, sexy, immer online

Springer Spektrum, Berlin, Heidelberg 2015, 228 S., € 14,99

Ratgeber und Lebenshilfe

Tobi Katze: **Morgen ist leider auch noch ein Tag**

Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet

rororo, Reinbek 2015, 256 S., € 9,99

Mirriam Prieß: **Resilienz** Das Geheimnis innerer Stärke. Widerstandskraft entwickeln und authentisch leben

Südwest, München 2015, 192 S., € 19,99

Kneginja Richter: **Schlafen Sie gut!** Ihr Schlafprogramm für aufgeweckte Tage und erholsame Nächte

Trias, Stuttgart 2015, 128 S., € 17,99

Anna E. Röcker: **Meditation für alle** Vier-Schritte-Programm zur Meditation und Achtsamkeitsübungen für jeden Tag. Mit Audio-CD

Mankau, Murnau 2015, 190 S., € 18,90

Impressum

Chefredakteur: Prof. Dr. phil. Dipl.-Phys. Carsten Könneker M. A. (verantwortlich)
Artdirector: Karsten Kramarczik
Redaktionsleitung: Dipl.-Psych. Christiane Gelitz
Redaktion: Dipl.-Psych. Steve Ayan (Ressortleitung Psychologie), Dr. Katja Gaschler (Ressortleitung Hirnforschung, Koordination Sonderhefte), Dr. Andreas Jahn (Ressortleitung Medizin)
Freie Mitarbeit: Dipl.-Psych. Liesa Klotzbücher, Dipl.-Theol. Rabea Rentschler, Dipl.-Psych. Joachim Retzbach, B. A. Wiss.-Journ. Daniela Zeibig
Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle
Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe
Layout: Karsten Kramarczik, Sibylle Franz, Oliver Gabriel, Anke Heinzelmann, Claus Schäfer, Natalie Schäfer
Assistentin des Chefredakteurs, Redaktionsassistentz: Hanna Hillert
Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-712, Fax: 06221 9126-779, E-Mail: gehirn-und-geist@spektrum.de

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Manfred Cierpka, Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Universität Heidelberg; Prof. Dr. Angela D. Friederici, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leipzig; Prof. Dr. Jürgen Margraf, Arbeitseinheit für klinische Psychologie und Psychotherapie, Ruhr-Universität Bochum; Prof. Dr. Michael Pauen, Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. Dr. Frank Rösler, Institut für Psychologie, Universität Hamburg; Prof. Dr. Gerhard Roth, Institut für Hirnforschung, Universität Bremen; Prof. Dr. Henning Scheich, Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Elsbeth Stern, Institut für Lehr- und Lernforschung, ETH Zürich

Herstellung: Natalie Schäfer
Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741, E-Mail: service@spektrum.de
Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744
Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg.
Hausanschrift: Slevoigtstraße 3-5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600, Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 338114
Geschäftsleitung: Markus Bossle, Thomas Bleck

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ute Park, Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Vertrieb und Abonnementsverwaltung: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192, Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de, Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWik).

Bezugspreise: Einzelheft: € 7,90, sFr. 15,40, Jahresabonnement Inland (12 Ausgaben): € 85,20, Jahresabonnement Ausland: € 93,60, Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Nachweis): € 68,40, Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Nachweis): € 76,80. Zahlung sofort nach Rechnungserhalt. Postbank Stuttgart, IBAN: DE52600100700022706708, BIC: PBNKDEFF

Die Mitglieder der DGPPN, des VBio, der GNP, der DGNC, der GfG, der DGPs, der DPG, des DPTV, des BDP, der GkeV, der DGPT, der DGSL, der DGKJP, der Turm der Sinne gGmbH sowie von Mensa in Deutschland erhalten die Zeitschrift GuG zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, Tel.: 06826 5240-315, Fax: 06826 5240-314, E-Mail: schmidt@spektrum.de
Anzeigenpreise: Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 1.11. 2015.

Gesamtherstellung: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Höchberg

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2015 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1618-8519

BÜCHER UND MEHR



★★★★★

Hugo Horiot

DER KÖNIG BIN ICH

Aus dem Französischen von Bettina Bach, Hanser Berlin, München 2015, 168 S., € 18,90

Autist im Rampenlicht

Ein Schauspieler mit Asperger-Syndrom

Asperger-Autisten sind sozial unsicher und häufig isoliert. So auch der 15-jährige Hugo Horiot. In Monologform gewährt er Einblicke in die Gedankenwelt eines Jungen, dem die Welt um sich herum fremd ist. Hugo quält sich mit der Suche nach seiner Identität. Erst als er das Theater für sich entdeckt, schöpft er neuen Lebensmut – und macht auf der Bühne Karriere. So befremdlich Hugos Innenleben bisweilen wirkt, man leidet mit ihm, denn seine Wut wirkt wie ein stummer Hilferuf. Ein packendes Buch.

Maike Komorek ist Wissenschaftsjournalistin in Sandhausen bei Heidelberg.



★★★★★

Bernard Lown

HEILKUNST

Mut zur Menschlichkeit

Schattauer, Stuttgart 2015, 320 S., € 24,99

Medizin für Menschen

Patienten heilen statt »reparieren«

Zuhören heilt. Gemäß diesem Kredo plädiert der Kardiologe und Friedensnobelpreisträger Bernard Lown für eine menschlichere Medizin. Obwohl einst an der Entwicklung des Defibrillators beteiligt, wendet sich Lown gegen den Technisierungstrend. Aufwändige Gerätemedizin nütze oft weniger dem Patienten als dem Geldbeutel des Arztes. Lown plädiert dafür, Patienten nicht »reparieren« zu wollen, sondern ihr Leiden ganzheitlich zu betrachten.

Der Band versammelt Blogbeiträge, die zwischen 2008 und 2013 bereits online erschienen. Die kostenlose Version im Netz bietet somit denselben Inhalt.

Elena Bernard ist Wissenschaftsjournalistin in Dortmund.